

Nummer 129
Mai 2006

Vortrag

Dr. Manfred Mittermayer:

„Wir scheitern alle, sagte er immer.“ Thomas Bernhard und sein Großvater Johannes Freumbichler

Freitag, 12. Mai 2006, 19 Uhr
Müllnerbräu (Saal 3)

Am 9. Februar dieses Jahres jährte sich der Geburtstag des österreichischen Autors Thomas Bernhard zum 75. Mal. Am 22. Oktober ist jedoch auch der 125. Geburtstag seines Großvaters, des Salzburger Schriftstellers Johannes Freumbichler, zu begehen.

Freumbichler war als Autor nur vorübergehend erfolgreich – vor allem mit seinen Romanen *Philomena Ellenhub* sowie *Auszug und Heimkehr des Jodok Fink*; zuvor hatte er viele Jahre lang vergeblich versucht, von der literarischen Öffentlichkeit anerkannt zu werden. Erst sein erfolgreicher Enkel Thomas Bernhard verschaffte Freumbichler jene Bekanntheit, die dessen literarischer Arbeit letztlich versagt geblieben war. Der Vortrag setzt die Lebensläufe Freumbichlers und Bernhards zueinander in Beziehung und zeichnet nach, wie die großväterliche Existenz in Bernhards Literatur fortwirkt.

Manfred Mittermayer, geb. 1959; Studium der Germanistik, Anglistik und Philosophie in Salzburg, Lehrtätigkeit an der Paris-Lodron-Universität Salzburg, seit 2005 Mitarbeiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Theorie der Biographie; Lehrbücher für Höhere Schulen, Aufsätze zur Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, zahlreiche Publikationen und Gestaltung mehrerer Ausstellungen zu Thomas Bernhard, darunter jüngst *Thomas Bernhard* (Suhrkamp BasisBiographie, 2006); Mitglied im Herausgeberteam der Thomas-Bernhard-Werkausgabe, Vorstandsmitglied der Internationalen Thomas Bernhard Gesellschaft.

Chronistenseminar: Salzburger Barock

Zeit: Montag, 12. Juni 2006

Ort: Salzburger Landesarchiv, Michael-Pacher-Straße 40

9.00 Uhr: *Dr. Fritz Koller:* Besprechung der neu erschienenen Salzburger Ortschroniken und verwandter Publikationen; Grundsatzdiskussion zu den Seminaren.

Anschließend Kaffeepause. Während der Pause steht der Restaurator des Landesarchivs, Hr. Nikolaus Pfeiffer, für Beratungen zur Aufbewahrung, Restaurierung und Reproduktion von Papier, Fotos etc. zur Verfügung.

10.45 Uhr: *Prälat Dr. Johannes Neuhardt:* Salzburger Barock.

11.45 Uhr: Diskussion, anschließend Mittagspause.

13.30 Uhr: *Dr. Hubert Schopf:* Salzburgs Fürsten der Barockzeit. Anschließend Diskussion

Anschließend: *Univ.-Prof. DDr. Gerhard Ammerer:* Das Genie und sein Lexikon. Anschließend Diskussion

Gesamtleitung: Landesarchivar HR Dr. Fritz Koller

Veranstalter: Salzburger Bildungswerk – Arbeitskreis für Landesgeschichte in Zusammenarbeit mit dem Salzburger Landesarchiv

„Barock“ und „Salzburg“ – die beiden Begriffe gelten nahezu als synonym. In einem bemerkenswerten Gegensatz zum Niedergang von Macht und Ansehen des geistlichen Reichsfürstentums, der spätestens ab Paris Lodron (1619–1653) unaufhaltsam einsetzte, schufen die Fürsterzbischöfe der Barockzeit ein Gesamtkunstwerk einzigartiger Prägung. Auf den Flächen, auf denen Wolf Dietrich die Denkmale des Mittelalters beseitigt hatte, aber auch darüber hinaus entstanden ihre Kirchen, Paläste und Plätze, die sie mit Brunnen schmückten. Rund um die Stadt ließen sie einen Kranz von Schlössern entstehen. Diese barocke Stadt betrat Leopold Mozart, als er 1737 an der Benediktineruniversität immatrikulierte. Hier heiratete er 1747 seine Anna, hier erlebte ab 1756 Wolfgang Amadeus seine Kindheit. Dieser Stadt blieb die Familie Mozart stets verbunden, auch auf ihren ausgedehnten Reisen. Durch einen umfangreichen Briefverkehr nahmen sie am gesellschaftlichen Leben, aber auch an allen anderen Veränderungen lebhaften Anteil. Es war das Abendrot einer tausendjährigen Herrschaft, mit dem das Alte Reich vor seinem Untergang in Salzburg noch einmal ganz besonders glänzte.

Prälat Dr. *Johannes Neuhardt*, Diözesankonservator, Dekan des Metropolitankapitels von Salzburg 1993–2005, gehört zu den herausragenden Persönlichkeiten des Kulturlebens in Stadt, Land und Erzdiözese. Seine Leistungen als Seelsorger (Aufbau der Telefonseelsorge), als Konservator (Errichtung der fünf neuen Domorgeln und Renovierung der Außenfassade des Doms 1994–1997), als Initiator (1974 Dommuseum, 1977 Museum Mattsee, 1993 Augustiner-Museum Rattenberg), als Organisator (Papstbesuche 1983, 1988, 1998) und als Kunsthistoriker (mehr als ein halbes Hundert „Selbständige Publikationen“) lassen sich kaum zusammenfassend darstellen. Derzeit arbeitet Prälat Neuhardt an einem Buch „Salzburg – Die geistliche Stadt“, ein Thema, das den Inhalt unseres Seminars vielfach berührt.

Dr. *Hubert Schopf*, der seit 17 Jahren im Salzburger Landesarchiv tätig ist, beleuchtet die herausragenden Herrscherpersönlichkeiten, die das Gesamtkunstwerk „Salzburger Barock“ entstehen ließen. Entsprechend dem gleichnamigen Standardwerk von Franz Martin spannt sich der Bogen von Fürsterzbischof Wolf-Dietrich (1587–1612) bis Fürsterzbischof Hieronymus Colloredo (1772–1803), durch den und während dessen Regierungszeit mit der Geisteshaltung der Aufklärung und der Stilrichtung des Klassizismus das Barock seine Ablöse fand.

Univ.-Prof. DDr. *Gerhard Ammerer*, Fachbereich für Geschichts- und Politikwissenschaft der Universität Salzburg, fungierte zusammen mit Prof. Rudolph Angermüller als Redakteur des „Salzburger Mozart Lexikons“. „Genie“ und „Lexikon“ schließen sich ebenso aus wie „Kreatives Schaffen“ und „Akririe“. Tatsächlich kann man ein Genie nie in lexikale Formen gießen, aber man kann sich lexikalisch seiner Umgebung und seiner Rezeption annähern. Wenn man sich allein auf die weiter zurückliegende historische Dimension beschränkt, so ist den beiden Redakteuren mit dem Mozart-Lexikon ein bemerkenswertes „Who is who“ zu Salzburg am Ende des geistlichen Reichsfürstentums gelungen.

Vorankündigung: Symposium

Johann Bernhard Fischer von Erlach (1656–1723).

Ein österreichischer Architekt in Europa

Symposium der Schatzkammer Salzburg, mit Unterstützung des Landes, der Stadt und der Erzdiözese Salzburg von Freitag, 30. Juni bis Samstag, 1. Juli 2006 im Salzburger Barockmuseum im Mirabellgarten.

Wissenschaftliche Leitung: Dr. Peter Keller, Direktor des Dommuseums zu Salzburg.

Das Detailprogramm wird in der nächsten Ausgabe abgedruckt.

Sonderführung

Samstag, 13. Mai 2006, 14 Uhr:

Führung durch die Sonderausstellung
„Andreas Nesselthaler (1748–1841),
Hofmaler Fürsterzbischof Colloredos“
im Salzburger Barockmuseum mit
Dir. Mag. Dr. Regina Kaltenbrunner.

Treffpunkt: Barockmuseum, Kosten: Ein-
tritt und Führungsgebühr.

IMPRESSUM:

Landesgeschichte aktuell.
Mitteilungen – Berichte – Informationen
der „Freunde der Salzburger Geschichte“
Nr. 129, Mai 2006.

Medieninhaber und Herausgeber:
Verein Freunde der Salzburger Geschichte.
Redaktion: Dr. Peter F. Kramml, Christoph Mayrhofer,
Heinz Oberhuemer, Mag. Dr. Sabine Veits-Falk und
Mag. Thomas Weidenholzer,
alle A-5026 Salzburg, Postfach 1.

Landesgeschichte aktuell
Nr. 129, Mai 2006